

Spangenberger Zeitung.

Amtliches Publications-Organ
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-

"Alldeutschland".
"Deutsche Mode und
Handarbeit".

Redaktion, Druck und Verlag:

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abonnementpreis pro Quartal frei ins Hans
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,
monatlich 8 Pf.

für Stadt und Land.

Insertions-Organ

für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Beilagen:

"Handel u. Wandel".
"Spiel u. Sport".
"Feld und Garten".

Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärtige 15 Pf., Nekamezeile 20 Pf.
Bei groß. Aufträgen entsprechend Rabatt.
Interrate bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 28.

Sonntag, den 1. November 1908.

1. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen).

Spangenberg, 31. Oktober 1908.

— (Reformationsfest). Der 31. Oktober ist der Erinnerungstag an Luthers kühne Tat der Reformation, die eine Bewegung der Geister hervorrief und die Welt durch die Befreiung von Menschenfassung und Menschenwort umgestaltete. Was Deutschland groß gemacht, die Reformation hat den Grundstein dazu gelegt und die Segnungen derselben werden allen Kreisen unseres Volkes zuteil, sie machen sich fühlbar im religiösen, politischen und sozialen Leben. Und dieser Segnungen insonderheit wird bei der Feier des Reformationsfestes gedacht, nicht ausschließlich der Person des Reformators und der schweren Glaubenskämpfe, sondern vielmehr die kulturellen Errungenschaften, welche die Reformation uns gebracht und an denen wir alle ohne Unterschied der Konfession teilnehmen. Das religiöse Leben der Völker hat die Reformation in Einklang gebracht mit dem gesamten Volksleben, den Staaten und Völkern hat sie ihre sittliche Weise gegeben, jedem Einzelnen die Güter der Freiheit des Denkens und des Glaubens auf dem Grunde des Evangeliums zugänglich gemacht und endlich hat durch sie das Familienleben an Weibe und Innigkeit gewonnen. Diese hohen Güter der Reformation beginnen, zu pflegen und zu erhalten, Religion und Sitte, Glauben und Treue im Volke zu vermehren, dazu soll die alljährliche Feier des Reformationsfestes ein Ansporn sein, und solchen Geistes, fern von jeder Splitterrichterei, möge es auch diesmal begangen werden zum wahren Wohle unseres Volkes und der evangelischen Kirche.

*— Die grüne Farbe hat am 3. November einen hohen Festtag zu Ehren des hl. Hubertus, des Schutzpatrons der Jägerei. An diesem Tage werden hier und da noch die bekannten Hubertusjagden mit nachfolgenden Gelagen abgehalten, namentlich auf fürstlichen Jagdgebieten. Früher waren diese allgemein. In manchen Gegenden trifft man noch heute mitten im Walde ein Hubertusbild oder eine dem Heiligen gewidmete Kapelle an, in der vor Beginn der Jagd eine Andacht abgehalten wurde, um die Gunst des Schutzpatrons zu erbitten. Die in verschiedenen Variationen verbreitete Hubertuslegende dürfte hingänglich bekannt sein.

*— Ein strenger Winter soll vor der Tür stehen. Die frühe Abreise der Schwalben, das Fortziehen der Wildenten sowie eine Reihe gemachter meteorologischer Beobachtungen künden einen außerordentlich strengen Winter an. Es wird wohl doch nicht ganz so schlimm werden.

*— In der vergangenen Woche hat hier der Konfirmandenunterricht begonnen. Es nehmen aus unserer Stadt 15 Knaben und 18 Mädchen daran teil. Den Unterricht erteilt in diesem Winter Herr Pfarrer Schönwald.

Kaltenbach. Gestern Mittag gegen 12 Uhr wurde unser stilles Dörfchen durch Feuerluf er-schreckt. Es brannte das Haus des Pflastermeisters Schwalm. Die Feuerwehr aus Elbersdorf war rasch zur Stelle, um griff das Feuer energisch an. Da aber zu befürchten war, daß der Brand einen größeren Umfang annehmen würde, wurde kurz nach 1 Uhr auch die Spangenberger freiwillige Feuerwehr alarmiert. Diese rückte $\frac{1}{2}$ Stunde nach der Alarmierung schon aus. Unterwegs aber wurde sie zurückgeordnet, da es der wackeren Elbersdorfer Feuerwehr gelungen war, des Feuers Herr zu werden. Es brannte nur der Dachstuhl des Schwalm'schen Wohnhauses ab. Über die Entstehungsursache verlautet noch nichts.

Schnellrode. Mit dem 1. Nov. nimmt unser verehrter Herr Lehrer Homburg, der infolge Krank-

heit 7 Monate lang beurlaubt war, zur Freude seiner Schulkinder und aller hiesigen Einwohner seinen Dienst wieder auf. Wir freuen uns von Herzen, daß Herr Homburg vollständige Genesung gefunden hat und wünschen ihm fernerhin dauernde Gesundheit. In diesem Sinne rufen wir ihm nach der langen Abwesenheit ein "herzliches Willkommen" zu. Die Schule wurde während der Beurlaubung des Herrn Homburg von den Herren Lehrern Frischkorn und Lambrecht zu Spangenberg verwaltet.

— Aus unserer Gemeinde befreuen in diesem Winter 13 Kinder und zwar 6 Knaben und 7 Mädchen die Konfirmandenstunde.

Diebstahl. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich hier vor einigen Tagen. Eine Frau wollte einen großen Topf mit Kartoffeln auf den Herd stellen. Da brach der Boden, der nicht gebildet war, und wohl infolge häufiger Nässe durchweicht war, unter ihren Füßen ein und sie fiel mitamt ihrem Topfe in den Keller. Außer einigen Hautabschürfungen trug die Frau glücklicherweise keine Verletzungen davon.

Bischöfferode. Hier sind die Masern unter den Schulkindern derartig epidemisch aufgetreten, daß nur noch wenige Kinder die Schule besuchen. Der Schulschluss steht bevor.

Wellingrode. In der Mittwoch nacht wurde auf dem Gutsbezirk Wellingrode ein Einbruch verübt. Der Dieb drang in die Wohnräume der Arbeiter und erbrach dort einen Koffer, wobei ihm ein neuer Anzug und die ganze Ersparnis eines Arbeiters im Betrage von 120 Mk. in die Hände fiel.

Homberg. In den städtischen Steinbruch am Werberg, welcher zur Zeit an den Maurermeister B. Braun verpachtet ist, ereignete sich am Mittwoch morgen gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Die Arbeiter Beckstein, Heimbächer und Schneider waren mit dem Brechen von Basaltsteinen beschäftigt, als sich plötzlich ein Block Steine löste und Beckstein und Heimbächer zum Teil verschütteten. Schrecklich verstümmelt wurde Ersterer als Leiche auf der Unglücksstätte vorgefunden, während Letzterer infolge der erhaltenen schweren inneren Verletzungen ebenfalls nach kurzer Zeit sein noch junges Leben aushauchte. Schneider, welcher eben die Arbeitsstätte verlassen hatte um etwas fortzutragen kam mit dem Schrecken davon. Dieser traurige Fall bewahrheitet wieder einmal das ernste Wort: „Rasch tritt der Tod den Menschen an.“

Sontra. Die hiesige Molkerei welche erst seit kurzer Zeit im Besitz des Gutsbesitzers Herrn Krüppel auf Hof Meglar ist, ging für den Kaufpreis von 14,000 Mk. in den Besitz des Fabrikanten Herrn Laupert in Eschwege über. Der neue Besitzer läßt die Gebäudeteile zu einer Korkwarenfabrik einrichten. Den Betrieb gedenkt er schon in kurzer Zeit mit Wasserkratz zu eröffnen.

— Das gute Hotel Ruelberg, das sich weithin eines guten Rufes erfreut, ist, wie verlautet, für den Kaufpreis von 58000 Mark von dem Herrn Hotelier Medler in Hülfeld angekauft worden.

Goden a. d. W. Am Sonnabend mittag entstand in den Gebäuden hinter der Witwe Schulz'schen Gastwirtschaft plötzlich Feuer, wodurch diese eingeäschert und die Wohngebäude des Gendarmeriewachtmeisters Wolf beschädigt wurden.

Bebra. Ein schwerer Eisenbahnhafen hat sich am Mittwoch früh kurz nach drei Uhr auf dem hiesigen Güterbahnhofe ereignet. Ein von Göttingen kommender Güterzug fuhr auf einen zur Ausfahrt bereitstehenden, nach Thüringen bestimmten Güterzug auf. Die Maschine des einfahrenden Zuges sowie 17 Wagen wurden mehr oder weniger stark beschädigt. Auf Anruf erschienen bald Arbeiter der Hauptwerkstätte zu Fulda, die sich im Verein mit den hiesigen Werkstattpersonal schleunigst an die Aufräumungsarbeiten machten; diese

werden voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Ursache des Unglücks konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Ein Schaffner soll leicht verlegt sein.

Cassel. Beim Diabolospiel wurde am Donnerstag in der Giesbergstraße ein etwa siebenjähriges Mädchen so unglücklich von dem niedergehenden Spielzeug in ein Auge getroffen, daß eine Verletzung des Augapfels eintrat und das Kind in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

— Ausgebrochen sind am Donnerstag abend aus der Strafanstalt Wehlheiden die Sträflinge Josef Kraß, Bernhard Röde, Heinrich Kramer und Heinrich Müller. Die Flüchtlinge, die in Uniformkleidern sind, werden von den Polizeibehörden der umliegenden Ortschaften und Gendarmen verfolgt.

Frieda. In der Nacht zum Dienstag haben Einbrecher unsern Ort heimgesucht. An drei verschiedenen Stellen haben sie ihre Kunst ausgeübt, ohne daß sie dabei ergrapt wurden. In der im Parterre gelegenen Wohnung des Lehrers Böddicker, in die sie durch das Fenster einstiegen, erbrachten sie einen Sekretär und stahlen daraus 68 Mk. Bei den Herren Wilhelm Brill und Elias Brill, wo sie ebenfalls einzubrechen versuchten, wurden sie versehenkt.

Hirschain. Der Postbote D. aus Hersfeld stürzte am Dienstag eine Treppe hinunter und erlitt einen schweren Schädelbruch. Schon auf dem Transport nach Hersfeld gab der Bedauernswerte seinen Geist auf.

Markburg. Ein bei einem hiesigen Luftschaukelbesitzer angestellter achtzehnjähriger Bursche ist, nachdem er seinem Herrn 350 Mark entwendet hatte, am Donnerstag entflohen. Von dem Durchgänger fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Schlüchtern. Auf dem Bahnhof Elm geriet der Rangiermeister Kaufmann zwischen die Puffer zweier Wagen, die ihm die Brüder eindrückten, sodaß der Tod alsbald eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit 5 unmündigen Kindern.

Nordhausen. Auf dem Bahnhof Bleicherode stürzte am Freitag der Packwagen eines Güterzuges infolge Umsturz einer Weiche um und begrub zwei Zugbeamten unter sich. Der Bremser Albrecht wurde schwer und der Zugführer Liebig leicht verletzt.

Immer Mut!

Warum soll' ich traurig sein? —
Weil die Schwäbeln fortgezogen?
Fällt mir gar nicht, gar nicht ein,
Denn ich hab bei mir erwogen,
Wäre es denn ein Pläster,
Wenn sie immer blieben hier? —
Gäb' es, wenn sie jetzt nicht gehen,
Denn im Lenz ein Wiederehen?

Warum soll' ich traurig sein? —
Weil die Blümlein all gestorben?
Fällt mir gar nicht, gar nicht ein,
Hab' mir diesen Trost erworben:
Wieder kommt der tolde Mai,
Alle Blumen blü'n aufs neu',
Und es schwört ein süßes Düften
Auf den Feldern und den Teichen!

Warum soll' ich traurig sein? —
Weil verstimmt der Voglein Lieder?
Fällt mir gar nicht, gar nicht ein,
Kommt der Lenz, sie singen wieder,
O du sel'ge Frühlingszeit,
O der Wonne, o der Freud,
Wenn nach trüb'nen Wintertagen
Wieder fint und Amsel schlagen!

Wetterbericht.

Am 1. November: Westdeutschland: Vorwiegend trüb, mild, etwas windig, zeitweise Regen. Das übrige Gebiet: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, mild, noch vorwiegend trocken.

Am 2. November: Vorherrschend wolbig bis trüb, mild, etwas windig, allgemein Regenfälle.

Am 3. November: Abwechselnd heiter und wolbig ohne erhebliche Niederschläge, früh etwas kälter.

Hierzu die Beilage „All' Deutschland“.

Englische Blätter haben eine Unterredung zwischen dem Deutschen Kaiser und einem ungenannten englischen Diplomaten veröffentlicht, der kürzlich Gelegenheit hatte, die Fragen des internationalen Politik und namentlich die den U.S.-englischen Beziehungen mit Kaiser Wilhelm II. zu besprechen. Im Laufe dieser Unterredung gab der Kaiser

Hochwichtige Erklärungen

ab und machte eine Mitteilung von der großen geschichtlichen Bedeutung über die Haltung Deutschlands zur Zeit des Burenkrieges.

Der Kaiser lagte im Laufe des Gesprächs u. a.: „Die Engländer sind mit Bezug auf die deutsche Gesahr total verückt. Das Mutterland, das England gegen Deutschland empfindet, ist einer großen Nation unwidrig. Es ist mein schuldschwerer Wunsch, in Freundschaft mit England zu leben. Falschheit und Unaufrechtigkeit sind meinem Charakter fremd.“

Der Kaiser rechtfertigte sodann Deutschlands Haltung in der Marokkopolitik und wies auch den Vorwurf zurück, daß Deutschland seine Politik während des Burenkrieges engländisch gewesen sei. Dabei erklärte der Monarch: „Während des Burenkrieges war die deutsche Presse und die deutsche öffentliche Meinung gegen England. Das amtliche Deutschland, also die deutsche Regierung, hatte andre Ansichten. Als der Burenkrieg einen französischen Punkt erreicht hatte, luden Frankreich und Russland Deutschland ein, sich mit ihnen zu vereinigen, um das Ende des Krieges zu erzwingen und

England zu demütigen.

Ich erwähne, Deutschland sei weit davon entfernt, irgend einen Druck auf England ausüben oder gar England zu demütigen, und würde sich daher immer von einer Politik fernhalten, die darauf gerichtet wäre, Schwierigkeiten mit einer großen Seemacht wie England herbeizuführen.“

Der Kaiser erzählte dann, daß er im Dezember 1899 (als die Engländer Niederlage auf Niederlage erlitten),

einen Feldzugplan

ausgearbeitet habe, nach dem Lord Roberts im wesentlichen verfuhr, als er dann die englischen Waffen zum Sieg führte.

Zum Schluß sagte der Kaiser: „Deutschland muß eine große Flotte haben, weil nur eine solide Macht teilnehmen kann an der Lösung der Fragen im fernen Osten. England werde vielleicht noch einmal in jenem Teile der Welt Deutschlands Waffenbrüderlichkeit suchen.“ Die Veröffentlichung dieser Kaiserworte hat in der ganzen Welt großen Eindruck gemacht.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Wie nunmehr feststeht, wird Kaiser Wilhelm, der am 4. November zum Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Garslau eintrifft, sich von dort aus nach Schönbrunn begeben, wo der Monarch mit Kaiser Franz Joseph zusammentrifft.

Die vom Bundesrat angenommenen Vorlagen zur Reichsfinanzreform sind alshald zum Druck gegeben und werden dem Reichstag unmittelbar bei seinem Zusammentritt zugehen. Den Vorlagen ist eine allgemeine Begründung beigegeben, welche die der neuen Reichsfinanzreform zugrunde liegenden Gesichtspunkte zusammenfaßt, die mit ihr verbundenen Zwecke klarlegt und die als Grundlage der neuen Forderungen festgestellten Bedarfsrechnungen enthält. Der Begründung soll eine Reihe von Zusammenstellungen beigefügt werden, die sich beziehen auf die Entwicklung und den derzeitigen Stand der deutschen Finanzen im Reich, Bundesstaaten, Kommunalverbänden, Gemeinden und

Ein Irrtum des Herzens.

Originalroman von Franz Büstler.
(Fortsetzung.)

Da plötzlich schlägt der Ton einer Frauenstimme, die eine moderne Operarie singt, an das Ohr des traumenden Dichters und zwölften den dunklen Tannen des jenseitigen Urs. Ein lichtes Kleid sichtbar.

Er stutzt — aufmerksam bließ er nach der ungewohnten Erscheinung auf diesem einsamen Terrain, seine ganze Seele scheint sich in die Augen zu drängen und — nun hat er die Gestalt erkannt.

Mit einem markenschüttenden Ton rief er: „Olga!“ breite seine Arme aus, um die holde Gestalt zu fangen und festzuhalten, und da er durch die Breite des Sees von ihr getrennt ist, so stürzt er, ohne sich zu bestimmen, in das Wasser und schwimmt mit mächtigen Stößen an das andre Ufer.

Atemlos stürmt er auf das Mädchen zu, das durch das Nasschen des Wassers aufmerksam gemacht, stehen geblieben war.

Er erreichte dasselbe mit leuchtendem Atem, stürzte vor ihr auf die Knie, erfaßte dessen Hände und bedeckte dieselben mit glühenden Küssten.

„Olga, Sie haben mich nicht vergessen, Sie kommen hierher, um mein wundres Herz zu heilen und mir den Frieden meiner Seele wiederzugeben? O, Dank Ihnen!“

Erst erschreckt und verwundert, dann, als sie mit Mühe in den leibenschaftlich verzerrten und gealterten Zügen das Gesicht Roberts erkannt hatte, unwillig, ruhten die stolzen Augen der schönen Dame auf dem Planne, dessen Blide mit dem Ausdruck rührender Bitte auf sie gerichtet waren.

Mit einer hastigen Bewegung entzog Olga ihre Hand

zurück und zur Erhebung von Schuldverbindlichkeiten sowie zur Eingehung von Schuldverbindlichkeiten, ferner auf die Finanzen einer rechtmäßigen Körperlichkeit, ferner auf die Entwickeltheit von andern Staaten, auf die Entwicklung des Wohlstandes und der Stärke und schließlich auf die Zusammenhänge zwischen dem Geldmarkt und der öffentlichen Finanzierung besonders im Schuldenwesen.

Im preuß. Abgeordnetenhaus kam es bei Beratung des Lehrerbefreiungsgesetzes zu bestreiten, daß der Lehrer auf einer Seite die Vorlage als nicht ausreichend bezeichnet wurde, forderte man auf der andern Seite nur eine Erhöhung des Mindestgehalts.

Dem braunschweigischen Landtag ist eine Vorlage zur Aufnahme einer Staatsanleihe von zehn Millionen Mark zur Deckung der Fehlbeträge des Staatshaushaltes und der Kosten der Staatsbeteiligung am Kaliwerk Alte augegangen.

Bei den hessischen Landtagswahlen siegten in Darmstadt, Giessen, Offenbach, Friedberg und Lauterbach die Nationalliberalen. Die Kreisfreien behaupten ihre Sitze in Alsfeld, Gießen und Friedberg. In Offenbach, Stadt und Land, wurden die Sozialisten wieder gewählt. Sie verloren aber beide Sitze in Mainz gegen Nationalliberale und Zentrum.

Österreich-Ungarn.

Die groben Ausschreitungen der Tschechen gegen die Deutschen in Böhmen dauern immer noch fort. In Prag sind neue Zusammenstöße vermieden worden, seitdem die Regierung mit der Verhängung des Belagerungszustandes gedroht hat.

England.

Im Unterhause haben die Frauenstimmen reicherinnen schon wieder einen großen Skandal verursacht. Während ein Mitglied sprach, stellten sie durch das Gitter der Damengalerie Blaute mit der Aufschrift: „Stimmrecht für die Frauen“. Zugleich erklangen auf dieser Galerie schrille Frauenstimmen, die die Stimmrechte für die Frauen verlangten. Als die Parlamentsdiener herbeizogen, bemerkten sie, daß sich die Damen mit Ketten an dem Gitterfenster der Galerie festgebunden hatten. Man mußte sie erst loslösen, und unterdessen schrien sie um die Wette weiter. Als man sie endlich hinausbefordert hatte, erhob sich ein Mann in der Fremdengalerie, hielt ebenfalls eine Rede für das Frauenstimmrecht und schlugte Ballen von Flugkästen in das Haus. Er wurde ebenfalls hinausgeworfen. Der Zwischenfall erzeugte ungeheure Aufregung unter den Mitgliedern des Hauses.

Niederlande.

Gegenüber der ablehnenden Haltung der Zweiten Holländischen Kammer zur Bewilligung von 400 000 Gulden für Beteiligung Hollands an der Ausstellung in Brüssel, beschloß eine nach Amsterdam einberufene Versammlung, holländischer Industrieller aus allen Teilen des Landes, eine Adresse an die Regierung und die Kammer zu richten, in der die Beteiligung Hollands gefordert wird.

Spanien.

Im Senat erklärte der Marineminister, daß demnächst der Neubau der Flotte in Angriff genommen werden solle. Bei Begreibung der Arbeiten sollen nur die Firmen berücksichtigt werden, die bei billigster Berechnung die beste Ausführung zuführen. Der Minister trat mit dieser Erklärung den Gerichten entgegen, es seien mit englischen Firmen Geheimverträge über die Schiffsbauten geschlossen worden.

Russland.

Dem russischen Minister des Außen, Iswolsky, ist vom Zaren die Erlaubnis verliehen worden, vor der Duma über die Ballonfrage zu sprechen. Sollte

dem jungen Mann, und hart klug der Ton ihrer Stimme, als sie mit zorniger Auswallung sagte:

„Beschonen Sie mich mit theatralischen Szenen, Sie wissen doch schon lange, wie ich denke, und seitdem hat sich in meinem Gefühle für Sie nichts geändert. Doch nun lassen Sie mich frei“, und mit einem fast verächtlichen Worte schritt Olga an dem noch immer auf den Seiten liegenden Mann vorbei.

Mit einem wilden verzweiflungsvollen Schrei sprang Robert auf, er macht eine Bewegung, als wollte er dem Mädchen nachstürzen, doch er bleibt wie im Boden festgewurzelt stehen, unheimlich glänzen seine Augen, seine Lippen bebten und seine Glieder zittern, wie geschnürt vom Frost.

Er will sprechen, doch nur gurgelnde Laute entringen sich seiner Kehle und mit einem Beherufe, in dem die ganze Qual eines tödlich verlegten Menschenherzens ausdrückt, wirft er sich auf das Gesicht.

Nach langer Panne erhob sich Robert von neuem, der Sturm in seinem Innern hat aufgehört, aber wohlthätig war dessen Wirkung. Wie nach einem heftigen Gewitter die elementaren Gewalten friedlich und verhindern die ganze Natur harmonisch verlöschten, so schien auch die gewaltige Aufrugung der letzten Szene Roberts Seele den verlorenen Frieden zurückgebracht zu haben.

Wie um den letzten Rest peinigender Gedanken abzutreifen, fuhr er sich mit der Hand über die Stirne, deren Furchen verschwunden waren, er atmete tief auf wie nach einem schrecklichen Traume und sagte laut und kräftig: „Ja, die Leute im Dorfe haben vollkommen recht, wenn sie mit voll Mitleid nachsehen und mich den verächtlichen Jäger nennen. Ich war verüst. Genügte mir denn die eine Abweisung nicht, die mir schon das damals arme und hilflose Mädchen zuteil werden ließ, mußte ich mir denn eine zweite Demütigung holen,

In der Duma wurde nach langer Debatte ein Vorschlag angenommen, wonach das vor einigen Tagen eingangene Verbot des Petersburger Stadthauses, die bosnische Frage in öffentlichen Verhandlungen zu besprechen, unterzüglich aufzulösen werden soll.

Die Balkanwirren.

Der Empfang, der dem serbischen Kronprinzen seiner Ankunft in der russischen Hauptstadt zuteil wurde, ist entsprungen. Das heißt, man hat dabei alles bezeichnet, was als Festlichkeit gedeutet werden könnte; und wenn nicht alles trug, werden die Serben, die von diesen Hoffnungen die Reise nach der Revo angesehen haben, alle ihre Wünsche erfüllt sehen.

Das Ministerium des Äußeren hatte schon vorher serbische Gesellschaft erfüllt, die Serben in Petersburg vor jeder Kundgebung und Auseinandersetzung, der Kronprinz vom Bahnhof aus die Treppe hinunter zu dem Gebäude holtenden Equipage ein. Einige Dutzend Hochruhe. Damit war der Empfang gestiegen.

Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet hat der Zar die großen Hoffnungen, die man auf die Serben mit Bezug auf die Unterredung hofft. Dem Kronprinzen soll mitgeteilt werden, daß Russland seine Unterstützung zu irgend welchen Gebietsveränderungen Serbiens niemals leisten wird; Serbien soll vielmehr ernstlich vor jedem unüberlegten Handeln in dieser kritischen Zeit gewarnt werden.

Hat Zar Nikolaus wirklich in diesem Sinne gesprochen, so hat er mehr für den Frieden getan, als den von ihm angeregten Friedenskonferenzen. Auch der neue König Bulgariens, der in einer Stille mit einer Thronrede das Parlament eröffnet hat, hat zum Frieden ermahnt. Die Thronrede enthält mehrere ruhigend wirkende Stellen. Ein Satz über das Gewinn der Vertrauens, der Nachbarn ist vornehmlich an die Adresse der Türkei gerichtet.

Auch Österreich hat einen weiteren Schritt zur Ruhebildung der Türkei getan. Die im Sandbach Bazar stationierten österreichischen Truppen sind abmarschiert; das Sandbach ist vollständig geräumt. In Offizierscasino zu Pleve fand ein Abschiedskontakt statt, an dem alle türkischen Offiziere der Garnison teilnahmen. Es wurden sowohl auf Kaiser Franz Joseph als auch auf den Sultan Zeppelins ausgetragen. Bis jetzt hat auch dieses kleine Brüderungsfest jüngsten Folgen.

Zur Zeppelinfahrt

des Prinzen Heinrich.

Prinz Heinrich, der am 27. d. mit dem Grafen Zeppelin eine etwa sechsstündige Fahrt im Lenkschrauber „Zeppelin I“ machte, die in der ganzen Bodenseezone nur glänzend verlief, ist von Friedrichshafen nach Wetzlar abgereist. Beim Abfliegen drückte er dem Grafen Zeppelin lange die Hand und versicherte ihm, der große Tag der Fahrt werde ihm unvergänglich bleiben. Nach jedem einzelnen der sechs Monture, die die Mannschaft des Luftschiffes bildeten, schüttelte der Prinz die Hand und dankte ihnen herzlich.

Kaiser Wilhelm, der in Wernigerode wohnt, empfing dort die Nachricht von dem Verlauf der Fahrt seines Bruders. Der Monarch war höchst erfreut und sprach längere Zeit mit seinem Gastgeber über das lebensbare Luftschiff, in der er kleine Stützen in den Sand zeichnete.

Reichstagskommissar Kapitän Meichle, der den Prinzen Heinrich auf der Ballonfahrt begleitet hat, einem

halten mußte, handelte mit dem Sohn des Gymnasiums und an die Gründung einer Schule schrieb, die in Friedrichshafen nach dem Prinzen Heinrich benannt werden soll. Ein Detering, der jugendliche Prinz, hat auch dieses kleine Brüderungsfest jüngsten Folgen.

„So streife ich denn alle Gedanken an jene Seite ab, die meinen Lebensweg vergriffen! Von heute an wird ein neues Leben beginnen. Ich schwör es!“ Und mit raschen Schritten und gebogenem Haupt ging der junge Mann die Waldwege entlang zu dem Forsthäuschen, in welchem er seit einigen Monaten lebt. Dasselbe bot einem ungemein freundlichen Anblick. Mitten im Walde öffnete sich mit einem Male das schmale Tal und gestaltete einen Durchblick auf die weitesträumige Ebene, welche tief unten lag und von einem lebhaft dahinstromenden Flusse durchflossen war.

An dem äußersten Ursprung des kleinen Plateaus lag ein im Schweizerstil gebautes Häuschen, das gerade Raum genug für drei Personen bot, die still und friedlich hinlebten.

Auf der kleinen Veranda vor dem Hause saß Frau Berg mit einer weiblichen Handarbeit beschäftigt und spähte nach dem aus dem Walde fahrenden Prinzen. Denn es war bereits Mittagszeit und weder ihr Sohn noch Robert waren bis jetzt heimgekehrt. Da erschien Robert. Mit einem Ausdruck des Erstaunens erinnerte Robert die alte Frau ihren Sohn.

„Um Gottes willen, was ist denn geschehen, Sie sind ja ganz durchnäht!“

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 1. November 1908.
(Reformationstag).

Gottesdienst in Spangenberg.
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.
Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.
Nachm. 1½ Uhr: Metropolitan Schmitt.
In Elbersdorf.
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Kollekte wie in Spangenberg.
In Schnellrode.
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.
Kollekte wie in Spangenberg.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbstkontrollversammlung findet am Dienstag, den 10. Novbr. 1908, mittags 12 Uhr

in Spangenberg statt und zwar für die Mannschaften aus den Orten Spangenberg, Bergheim, Elbersdorf, Günsterode, Mörshausen, Schnellrode und Bockeroode.

Zu der Kontrollversammlung haben sich zu getreten:

1. sämtliche Reserveisten;
2. sämtliche Wehrleute 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. 1896 eingetreten sind, sowie diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1898 eingetreten sind, und gemäß ihrer Dienstverpflichtung oder freiwillig 3 oder 4 Jahre aktiv dient haben;
3. sämtliche zur Disposition der Truppen-teile beurlaubten Mannschaften;
4. sämtliche zur Disposition der Erbschafts-Behörden entlosten Mannschaften, einschließlich der unter diesen Leuten befindlichen zeitig Ganz- und Halbtivaliden, sowie Rentenentpfänger.

Die vorgenannten Mannschaften haben sich zu der bestimmten Zeit mit ihren Militärdokumenten (Büchsen und Führungzeugnissen) puntlich einzufinden, wodrigentfalls die geistlichen Strafen eintreten. Stände und Schirme sind vor der Versammlung wegzulegen. Während der Versammlung darf nicht geräuscht werden. Mannschaften, welche an einer anderen Kontrollversammlung innerhalb ihres Kompaniebezirks teilnehmen wollen, haben hierzu durch den Bezirksfeldwebel die Erlaubnis des Bezirkskommandeurs oder des der Kontrollversammlung abhaltenden Offiziers einzuholen. Wer diese Erlaubnis nicht erhalten hat, bevor die für ihn angelegte Kontrollversammlung stattfindet, hat bei dieser zu erscheinen.

Den die Woche über in Cassel arbeitenden Mannschaften ist es gestattet, der Kontrollversammlung in Cassel auf dem Hofe des Bezirkskommandos beizutreten, wenn sie hierzu durch den Bezirksfeldwebel, welcher ihnen Zeit der Abhaltung angeben kann, vorher, spätestens bis zum 30. Oktober ds. Jz. die Genehmigung eingeholt haben.

Eine Befreiung von der Kontrollversammlung kann nur in dringenden Fällen erfolgen und sind Bescheinigungen der Ortsbehörde oder des Arztes - letztere amtlich beglaubigt - dem Gesuch beizufügen. Diese Bescheinigungen sind von der Stempelsteuer befreit. Diese Gesuch sind spätestens 8 Tage vor der Kontrollversammlung bei dem Bezirksfeldwebel anzubringen.

Cassel, den 10. Oktober 1908.
Königliches Bezirks-Kommando II.
v. Sczepanski.

Wird veröffentlicht.

Spangenberg, den 27. Oktober 1908.

Der Magistrat.
Bender.

Bekanntmachung.

Gemäß § 11 der Sitzungen des Spangenberger Privatfahrtvereins vom 16. September ds. Jz. findet die

Vereinsversammlung
am Montag, den 2. November,
nachmittags 6 Uhr
im Dienstzimmer des Bürgermeisters
statt. Die Mitglieder werden hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bericht über den Beginn und den Schulplan des Unterrichts.
2. Ueber die Einrichtung der Schule und Anschaffung der Lehrmittel.
Spangenberg, den 28. Oktober 1908.

Der Vorstand.
gez. Bender.

Prima schwere

Landwirtschaftliche Winterschule
in Melsungen.

Die Gründung des diesjährigen Lehrganges findet Montag, den 2. November ds. Jz., vormittags 10 Uhr in dem Schulgebäude statt.

Der Unterzeichnete nimmt Anmeldungen entgegen und vermittelt billige Unterkunft für die Schüler.

Auf Wunsch wird den abgehenden Schülern von der Schuldirektion Stellung vermittelt.

Melsungen, den 28. September 1908.

Der Direktor:
G. Reinsch.

Die Dampfwaschmaschine „Schneewittchen“



ist aus schwerem Eisenblech angefertigt, Lager und Wellen sind sauber abgedreht, und nach Fertigstellung verzinkt, wodurch dieselbe dauernd vorrost geschützt wird.

Die Trommel ist siebartig gelocht und innen mit erhabenen runden Rillen und gezackten Rippen, außerdem von außen mit Schlitten in Verbindung mit inneren Rohren versehen, welche bei jedesmaliger Drehung die Lauge schöpfen und die Wäsche begießen, wodurch der Reinigungsprozess bedeutend verkürzt wird.

Vorzeuge.

Das Unterteil der Dampfwaschmaschine kann als Wasserlochfessel, Waschwanne usw. verwendet werden.

Das Oberteil (Deckel) kann als Waschwanne, Sitz- und Fußbadewanne usw. benutzt werden.

Niederlage: Georg Klein.

Willh. Prack, Melsungen,

ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft
empfiehlt

Litewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdzüge,
Wetterschutz-Pelerinen, Kittel, Gamaschen,
Triumph-Rucksäcke, Wäsche.

Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.
Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Sämtliche Drucksachen

für Geschäft- u. Privatgebrauch
werden sauber, schnell und billig
hergestellt in der

Buchdruckerei von G. Roth.

Apotheke in Spangenberg

liefert

Giftweizen

stark Strychnin haltig

zur Vertilgung von Feld- und Hausmäusen zu folgenden

billigen Preisen:

1/2 Pfund 0,50 Mk.

1 Pfund 0,80 Mk.

10 Pfund 7,00 Mk.

Verkaufe wieder vorzügliches

Roggenbrot

und schmackhaftes

Kommisbrot, Backwaren.

desgl. hochfeine Backwaren.

Georg Schäfer, Bäckermeister.

Zur Entgegennahme von

Aufträgen

bin ich von jetzt ab

jeden Dienstag

im Hotel Heinz in Spangen-

berg zu sprechen.

Wilh. Müller aus Melsungen.

Zugelassen zur mündlichen Verhandlung bei den Amtsgerichten Spangenberg und Melsungen.

An- und Abmeldeformulare

hält vorrätig

G. Roth, Buchdruckerei.

Empfiehlt nach Maß angefertigte

Anzüge u. Paletots.

Garantie für tadellosen Sitz und gute Ausführung.

Georg Sachse, Schneider,

Spangenberg.

Gut gearbeitete

Plüsch-Sofas

und gewöhnliche

halte stets vorrätig. Diese sind nicht mit den Laden-Sofas zu vergleichen.

Wilh. Stieling,

Sattler und Polsterer.

der oder seine Kinder von
Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf, und Keuchhusten befreien. Will, laufe die ärztlich empfohlenen

prob und empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen

(feinschmeckendes Malz-Extrakt), notariell beglaubigte Zeug-

5500 nisse hierüber.

Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg. Zu haben bei:

H. Mohr, J. Rich. Mohr, Levi Spangenthal, Übergasse.

Gold. Trauringe

333 u. 585 gest. sämtl. Größen,

Uhren in allen Preislagen,

Gold- und Silber-Schmucksachen,

Geschenkartikel, Brillen
empfiehlt

Karl Jäckle,

Uhrmacher, Spangenberg.

Kleine Ziegelei

sichere Existenz, erforderliches Kapital
6000 M. sofort preiswert zu ver-
kaufen. Günstiges Angebot für Fach-
mann der mitarbeitet. Anfragen be-
fördernt die Exped. d. Zeitung.

Suche zum 15. November einen
direkt aus nächsternen, zuverlässigen

Hausburschen.

Hôtel z. Prinzen, Melsungen.

Gute Pfückäpfel

sind noch abzugeben.

Friedrich Stöhr, Markt.

Auf dem Gute Halbersdorf
find 5 Wochen alte

Ferkel

abzugeben, ebenso einen Posten sehr

schöne Pfückäpfel

(Winteräpfel), ferner einen Posten

Fallobst. Meze 40 Pfg.

Eine junge

Anspannkuh

mit Kalb steht zum Ver-
kauf bei Heinrich Schlegel.

2 gebrauchte Herrenanzüge,
sowie noch verschiedene Kleidungs-
stücke sind billig abzugeben. An-
fragen in der Exped. ds. Bl.

Berloren am letzten Donnerstag
mittag ein brauner

starker Spazierstock (Waldstock). Ab-

zugeben gegen Belohnung in der liegenden

Oberförsterei.

Turn- Verein

Froher Mut.

Die Turner werden ersucht, sich an
den Turnstunden regelmäßig zu beteiligen
wie zuvor.

Der Turnwart.

Königl. Schauspielhaus Cassel.

Sonntag, 1. Nov., nachm. 21/2 Uhr; Spiel-

genie auf Tauris.

Abends 7 Uhr: Margarete.

Montag, 2. Nov., 7 1/2 Uhr: Unwirkt. Rößl.

Dienstag, 3. Nov., 7 1/2 Uhr: Der fliegende

Holländer.

Mittwoch, 4. Nov., 7 1/2: Emilia Galotti.

Donnerstag, 5. Nov., 7 1/2 Uhr: Der häus-

liche Krieg. Die vier Jahreszeiten.

Des Löwen Erwachen.

Sturmslaternen
offeriert sehr billig
H. Mohr, Spangenberg.